

Der Lebenswecker

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Lebenswecker

Eine sinnvolle Humoreske von Gorenflot
(Nachdruck verboten)

Es würde zu weit führen, wenn ich erzählen wollte, wie es kam, daß die Alte die Böschung hinabstürzte, wie tief der Graben war, und wie der Retter hieß.

Kaum hatte sich die alte Frau von der durch den Sturz verursachten Ohnmacht erholt, da drückte sie dankbar die Hand des Jünglings, beschenkte ihn mit einer Art von Rohr, welches sie als Stecken benutzte, und sagte ihm, daß er mit dem darin enthaltenen Balsam ein großes Vermögen erwerben könne.

Der junge Mann lächelte ungläubig; aber wie er aus dem baufälligen Häuschen herauskam und die auf dem Rohr eingeschrittene Inschrift las:

*Balsam zu Wiedererweckung der Toten
Ein einziger Tropfen genügt für jede
Wiederbelebung*

wurde er nachdenklich, sein Skeptizismus erschütterte; zudem sollte sich die Alte auf Zauberkünste verstehen... Einen Versuch wollte er machen und ging auf den Friedhof zu. Unterwegs stieß er auf einen von hungrigen Fliegen umsummten Hundekadaver; er verschuchte sie und ließ einen Tropfen des kostbaren Balsams herabtröpfeln; der Hund schüttelte sich, sprang auf, sah den Jüngling mißtrauisch an, biß ihn in die Wade — vielleicht, um ein Zeichen der Dankbarkeit zu hinterlassen — und floh.

O, wie zufrieden war unser Held; nicht wegen des Bisses, aber wegen des erzielten Resultats! Er betrat den kleinen Friedhof. Unter mehreren anderen Gräbern waren zwei ganz neue, auf dem einen las man:

*Dem besten Gatten
Die trostlose Witwe.*

Auf dem andern:

Meinem guten Vater.

«Mein Glück ist gemacht,» sagte der Jüngling und entschlossen schritt er in die Stadt, dem Hause zu, wo die Witwe des besten Gatten wohnte.

«Signora, ich bringe Ihnen eine gute Nachricht,» erklärte er lächelnd.

«Sprecht, Signor!»

«Ich besitze einen wunderbaren Balsam, welcher die Toten erweckt, und kann Ihnen Gatten, den Sie so sehr liebten, ins Leben zurückrufen!»

«Mein armer Mann! Er war so lieb...»

«Denken Sie, daß er schon so gut wie lebt; über das Honorar werden wir erst sprechen, wenn die Wiedererweckung vollbracht ist.»

«Ja, aber...»

«Hegen Sie nicht den mindesten Zweifel; bis jetzt — es ist wahr — habe ich nur einen Hund erweckt; doch...»

«An Ihrem Balsam zweifle ich nicht; aber...»

«Der Preis wird nicht hoch sein...»

«Es handelt sich nicht um den Preis; nur...»

da ich jung bin... Sie begreifen... ich kann nicht vereinsam leben... ich stehe im Begriff, mich wieder zu verloben...»

«Ihr Diener... Signora.»

Ohne Zeit zu verlieren, besuchte der Jüngling den Sohn des verstorbenen Vaters; aber auch dieser antwortete, daß der arme Mann schon alt, leidend und der Tod gleichsam ein Glück für ihn war; darum würde es eine Grausamkeit sein, ihn in dieses Jammertal zurückzurufen.

Besondere Vergünstigungen bei Neubelebung en bloc.

Ein Monat verging und auch nicht ein Tropfen des Wunderbalsams wurde begehrt. Der Jüngling war höchst erstaunt und auch bestürzt; er hatte geglaubt, sich Vermögen und Namen erwerben zu können.

Er beschloß, neue Ammonen mit großer Preisermäßigung einrücken zu lassen; vielleicht hätte er zu hohe Honorare beansprucht. Er kam aber nicht zur Ausführung seiner Ansicht, weil ihn



Aus der Distanz-Wettfahrt Kilchberg-Rapperswil der Segler-Vereinigung Kilchberg

Phot. A. Kern

«Es ist besser — o, um vieles besser, ihn in Frieden ruhen zu lassen!»

Unser Jüngling verzagte nicht, wandte sich an die breite Öffentlichkeit und inserierte folgendes Angebot auf vier Seiten der Tagesblätter:

Große, staunenerregende Entdeckung!

Wunderbalsam!

Ruft die Toten ins Leben zurück!

Garantierter Erfolg

in Gegenseitigkeit der Interessenten!

Wiedererweckungstarif:

Vater, Sohn oder Gatte 2000 Lire

Bruder, Schwester oder Gattin 1000 Lire

Onkel oder Schwager 500 Lire

Bei

entfernten Verwandten und Freunden

Honorar nach Vereinbarung.

gerade eine schöne Signorina in tiefer Trauer aufsuchte.

«Entschuldigen Sie; sind Sie der Herr, welcher Tote ins Leben zurückruft?» fragte sie mit melodischer Stimme.

«Gewiß! Bisher habe ich allerdings nur einen Hund ins Dasein zurückgerufen; aber zweifeln Sie nicht, daß ich innerhalb weniger Minuten Ihren Gatten oder einen anderen von Ihnen begehrten Toten wieder erwecken kann.»

«Um aufrichtig zu sein; es handelt sich nicht um eine Wiedererweckung... Sehen Sie! Mein Gatte — ich spreche vom letzten — starb — der Aermste — vor acht Tagen; ich bin die Erbin seines ganzen Vermögens; aber... ich kann offen mit Ihnen sprechen... es war eigentlich nicht sein Wille, und ich fürchte, daß seine Brüder mit dem Verlangen an Sie herantreten

werden, ihn wieder zu erwecken, und ich bin gekommen, um Ihnen das Doppelte der von Ihnen geforderten Summe zu bieten, wenn Sie sich weigern, meinem mit heißen Tränen beweineten Gatten das Leben zurückzugeben.»

«Zahlen Sie mir also 4000 Lire und seien Sie ganz ruhig; er wird tot bleiben bis zum Tage des Gerichts.»

Die schöne Witwe war kaum zur Tür hinaus, als ein eleganter Stutzer kam, und ihm das Dreifache der im Wiedererweckungstarif angegebenen Summe anzubieten, damit sein innigstgeliebter Onkel nicht noch einmal ins Leben zurückgerufen würde.

Nach diesen erschienen andere; die Klienten regneten nur so ins Haus; es war eine Wonne. Und alle wollten, daß man die Toten in Ruhe ließe; sie zahlten gerne jede Summe; nur sollten die Verstorbenen um Gotteswillen nicht wieder lebendig gemacht werden.

Und der Balsam, der Tote erweckt, ist noch so unverbraucht wie möglich.

DIE BUNTE WELT

Nickel als Papierersatz

Unter den vielen Experimenten, die der achtzigjährige Edison noch immer betreibt, sind besonders interessant seine Versuche, das Druckpapier durch Nickel zu ersetzen. Er hat vor kurzem Pressevertretern mitgeteilt, daß er demnächst Arbeiten veröffentlichen wird, aus denen hervorgeht, daß ein dünn gewalztes Nickelblech von 1/50 Zoll Stärke billiger, haltbarer und biegsamer ist als gewöhnliches Druckpapier. Ein Nickelbuch, 2 Zoll dick, könnte 40,000 Seiten enthalten, würde nur 500 Gramm wiegen und nur einige Franken in der Herstellung kosten.

Das Auge des Fliegers

Längere Flug in großen Höhen verursacht bei Fliegern öfters eine Schädigung der Augen, die an die Schneeblindheit erinnert. Anders als an der Erdoberfläche treffen die Strahlen, die von den kleinsten Staubteilchen und Wassertropfchen reflektiert werden, von allen Seiten her das Auge. Besonders schädigend sind dabei die ultravioletten Strahlen, die in größeren Höhen noch nicht so stark von der Atmosphäre absorbiert sind, wie in der Nähe der Erdoberfläche. Die amerikanischen Marineflieger wurden deshalb neuerdings mit Schutzbrillen ausgerüstet, die beträchtlich größer sind, als die bisher gebräuchlichen. Die Gläser sind periscopeisch und bilden — trotz guter Ventilationsvorrichtungen — einen vorzüglichen Windschutz. Da sie schwach grün gefärbt sind, absorbieren sie die schädlichen ultravioletten und infraroten Strahlen, ohne die Sicht wesentlich zu beeinträchtigen.

Meine Freundin ist immer vergnügt.

Sie hat mir ihr Geheimnis jetzt verraten. Bei den geringsten Anzeichen von Kopfschmerzen, Migräne und bei den unser Geschlecht sehr häufig heimsuchenden Schmerzen nimmt sie einige



so daß sie dauernd fröhlich sein kann. Sie führt diese ständig bei sich, da sie sofort helfen und dabei noch völlig unschädlich sind. Darum wird auch jetzt mein Grundsatz sein:

„Stets Pyramidon-Tabletten im Hause.“

Nur in den Apotheken erhältlich.



GRAND HOTEL DE BEX - SOLBAD

Neu eingerichtet - Modernes Bad-Etablissement - Fließendes Wasser - Privat-Bäder - Prachtvolle Lage - Pension Fr. 10.- bis Fr. 16.- P. Kohler, propr.

An dieser Marke erkennt man

Gütermann's Nähseide

PARIS, b. der OPER VICTORIA-HOTEL 10, Cité d'Antin Sehr komfortabel

Der Mann geht nicht aus ist Virgo im Haus!

VIRGO

Kaffeesurrogat-Morcamischung
Ladenpreis Virgo 150, Sykos 0.50, NABO 0.40

5 Minuten von COMO COMOSEE (Italien)

CERNOBBIO

HOTEL REGINA OLGA
Am See. Großer Garten / Tennis
Fließendes Wasser in den Zimmern
Appartements mit Privatbad / Lift / Bar
Tennisalon / Garage / Golf 18 H. in Montorfano. Pensionspreis ab Lire 50.-

Leiden Sie an Haarausfall

schreiben Sie mir, ich helfe Ihnen

E. Bienz, Zürich 1, Löwenstraße 56

Geistig-Schaffende RAUCHT PONY

Burgor's milde Cigarillas
Wohlgeschmack u. doch aromatisch
10 STÜCK 80 CTS.

KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!

ALCOOL DE MENTHE AMERICAINE

Gesundes, erfrischendes, die Verdauung förderndes Getränk

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Alle Tage wieder Alle Tage lieber

Nussa auf Brot
aus dem NUXO-WERK
J. KLASCH RAPPERSWIL-ST.G.

Bad Ragatz Der Heilbrunnen gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden
Ausschnitt durch das Verkehrsburau. 10. 5. 07.